

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 35

21. März 1863.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

### Ämter-Versammlung.

Am **Dienstag den 24. dieß**, Morgens 8 Uhr wird eine Ämterversammlung auf hiesigem Rathhause abgehalten, bei welcher folgende Gegenstände zur Berathung kommen:

- 1) Einführung des Landpostboten-Dienstes.
- 2) Ausrittung eines Registratur-Lokals für die Ämterversammlung.
- 3) Unterbringung eines Geistes-Kranken.
- 4) Straßenbau-Gegenstände:
  - a) Bau der 2ten Abtheilung der Straße von Herlikofen gegen Gmünd.
  - b) Correction des Ziegelstichs bei Unerbettingen, und des Lindenstichs auf Markung Lindenhof.
  - c) Straße nach Waldstetten.
  - d) Gesuch um Erhöhung des Staatsbeitrags für Unterhaltung der Straße von Gmünd nach Süssen.
- 5) Publikation der Ämterpflege-Rechnung pro 18<sup>61/62</sup>.
- 6) Wahlen:
  - a) der Gerichtsbeisitzer,
  - b) der Commission zur Ergänzungswahl der Handels- und Gewerbekammern.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

Stimmberichtig sind nach dem bestehenden Turnus IV.:

Gmünd, Heubach, Mögglingen, Waldstetten, Iggingen, Göggingen, Straßdorf, Oberbettringen, Oberböbingen, Bartholomä, Herlikofen, Weiler, Durlangen, Lindach, Nechberg, Spraitbach, Unterböbingen, Wisgoldingen.

Den 17. März 1863.

K. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

#### Kraftlos-Erklärung einer Pfand-Urkunde.

Zur Sicherstellung des Vaterguts ihrer 4 Kinder, Rosine, Johannes, Katharine und Bernhard Sturm von Zimmern, hat die Wittwe des † Bauern Joseph Sturm von dort, Genoseba geb. Maier, die Summe von 597 fl. 36 fr. 3/7 H. am 22 April 1860 mit Unterpfändern versichern lassen und wurde hiefür eine Pfand-Urkunde ausgestellt, welche verloren gegangen ist.

Nach nunmehriger Abzahlung dieser Forderung werden anmit alle diejenige, welche Ansprüche aus der verloren gegangenen Pfand-Urkunde zu erheben gedenken, aufgefordert, diese unter Vorlegung jener Urkunde binnen der Frist von 30 Tagen

dahier geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist dieselbe für kraftlos erklärt und die betreffenden Pfand-Objekte im Unterpfandsbuch gelöscht werden würden.

Den 18. März 1863.

K. Oberamtsgericht.

Römer.

G ö p p i n g e n.

#### Markt-Gesuch.

Die Stadtgemeinde Göppingen will den Frühjahrsviehmarkt, wozu sie die Erlaubniß nachsucht, statt am 7. Februar nunmehr **je am 3ten Montag des Februar** abhalten. Dieses Gesuch wird abermals bekannt gemacht, indem für etwaige Einwendungen anderer marktberechtigten Gemeinden eine Frist von 21 Tagen anberaumt wird.

Den 17. März 1863.

K. Oberamt.

Mayer.

G m ü n d.

#### Gläubiger-Aufruf.

Wegen Vereinigung der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Schneiders und Meßners Johannes Schönleber von hier, werden dessen Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche

binnen 15 Tagen hier anzumelden, indem sie sich selbst zuschreiben müßten, wenn sie aus dem Nachlasse nicht befriedigt würden.

Den 19. März 1863.

K. Gerichtsnotariat.

Maurer.

G m ü n d.

#### Häuser-Verkauf auf den Abbruch.

Unter Vorbehalt der höhern Genehmigung werden nächsten

Montag den 23. März Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Bahnhofe die beiden Nebengebäude in dem vormals Maier'schen Garten beim Bahnhofe im öffentlichen Aufstreich auf den Abbruch verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. März 1863.

K. Betriebsbauamt.

Necker.

Forstamt Schorndorf.

Revier Rudersberg.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Montag den 30. I. Mts. im

Staatswald Häfnerschlag:

22 tannene Sägböcke, 191 dt. Baustämme in Loosen von mehreren Stämmen, je nach der Stärke derselben, 3/4 Klst. buchen-3 Klotzholz, 8 1/2 Klst. tannene Brügel, 9 1/4 Klst. Anbruch und Abfallholz. Das Stammholz wird zuerst ausgebaut. Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Schlag nächst dem Weiler Zumbach bei Rudersberg.

Den 20. März 1863.

K. Forstamt.

Blieningcr.

G m ü n d.

#### Stammholz-Verkauf.

Am

Montag den 23. März

Vormittags 10 Uhr

kommen in den Stiftungswaldungen Neitling und Katharinenwald wiederholt zum Verkauf:

80 Stück tannene Sägböcke von

16-64' lg., 12-20" m. D.

18 Stk. tannene Baustämme von

40-70' lg., 5-7" Abläß,

1 Eiche 17' lg., 19" m. D.

Zusammenkunft beim Gulengut.

Kirchen- & Schulpflege.

Kraus.

A l f d o r f.

#### Fabrik-Auktion.

Am

Donnerstag den 26. dieß

von Vormittags 8 Uhr an

wird in dem gutherrschastlichen unteren Schloßgebäude hier eine Fabrik-Versteigerung gegen baare Bezahlung vorgenommen werden, wobei insbesondere vorkommen:

1 Heuber'scher Flügel, 2 Sec-

retärrarmois, 2 Sopha mit je 6 Sesseln, 1 Divan, 2 Fauteuilles, 2 Pfeiler-Commode von Mahagoni mit Messing-Einfassung, 2 dto. von Kirschbaum mit Marmorplatten, 2 weitere Commode von Kirschbaum, 2 eichene Pfeilercommode, 1 runder mit Messing eingelegter Tisch, 1 Spieltisch von Mahagoni, 1 dto. von Kirschbaum, 1 Arbeitstisch von Kirschbaum, 1 dto. von Kirschbaum, 2 runde Consoletischen mit Marmorplatten und Messingrand, 1 rundes Tischchen mit Beschläg, 1 Eschrank, 1

Glasschrank, 1 Waschtisch von Nußbaum, 1 runder Tisch u. sonstiges Schreintwerk; ferner: 1 großer Toilettespiegel, 2 Pfeilerspiegel, Kupferstiche u. Portraits, 6 Fenstervorhänge, 6 Rouleaux und sonstige kleinere Gegenstände.

Den 17. März 1863.

**Freiherl. v. Holtz'sches Rentamt.**

Unterböbingen.

**Gefundenes.**

Eine silberne Brille. Näheres bei Schultze Steeb.

**Steinheim a. N.**  
Oberamts Marbach.

Der hiesigen Gemeinde wurde gestattet:

1) Je am 2. Dienstag im Monat April einen weiteren **Holzmarkt** abzuhalten; dieser fällt somit heuer auf den **14. April**. Dieses wird dem Publikum unter dem Anfügen mitgeteilt, daß für gehörige Bekanntmachung in denjenigen Gegenden gesorgt ist, welche den hiesigen Markt mit Holzwaaren versehen, so daß die Käufer ihre Befriedigung finden werden.

2) Da der Stadtgemeinde Viettshaus im Monat Juni ein neuer Markt genehmigt wurde, so mußte der hiesige verlegt werden, und wird künftig der Holzmarkt am 1. Dienstag und der Vieh- und Krämermarkt am 1. Mittwoch im Monat Juni stattfinden. Hiernach wird heuer am **2. Juni der Holzmarkt** und am **3. Juni der Vieh- und Krämermarkt** hier abgehalten werden. Durch die Schiffbrücke bei Priedelsheim ist eine regelmäßige Verbindung mit dem Hauptbahnhof in Viettshaus hergestellt worden.

Zu zahlreichem Besuch der längst schon renommirten Steinheimer Märkte wird freundlichst eingeladen.

Den 24. Februar 1863.

**Gemeinderath.**

**Vermischte Anzeigen.**

**L o r d.**

**Einladung zur Betheiligung an dem Verein für Unterstützung armer Augenkranker.**

Die Unterzeichneten sind durch den Comité-Vorstand des Vereins für Aufnahme armer Augenkranker in die Privat-Augen-Klinik des Herrn Dr. Höring, jun., in Ludwigsburg ersucht worden, als Agenten dieses Vereins in dem Bezirke Welzheim thätig zu sein. Diesem Auftrage gemäß erklären sie sich unter Beziehung auf die bereits im Remsthalboten Nro. 8 vorausgegangene Bekanntmachung des Vereins-Comité's zur Empfangnahme jährlicher oder auch nur einmaliger Beiträge Angehöriger des Bezirkes Welzheim bereit, sowie auch zur Mittheilung der Statuten an Diejenigen, die sich über die Zwecke des Vereins näher unterrichten wollen.

Den 18. März 1863.

Barner  
Köhle.

Helfer  
Schoder.

Glasschrank, 1 Waschtisch von Nußbaum, 1 runder Tisch u. sonstiges Schreintwerk; ferner: 1 großer Toilettespiegel, 2 Pfeilerspiegel, Kupferstiche u. Portraits, 6 Fenstervorhänge, 6 Rouleaux und sonstige kleinere Gegenstände.

Den 17. März 1863.

**Freiherl. v. Holtz'sches Rentamt.**

Unterböbingen.

**Gefundenes.**

Eine silberne Brille. Näheres bei Schultze Steeb.

**G m ü n d.**  
**Fabrik-Versteigerung.**  
In meiner bisherigen Wohnung wird am

Montag den 23. d. M. von Morgens 8 Uhr an

eine Fabrikversteigerung gegen gleich baare Bezahlung in verschiedenen Rubriken abgehalten, wobei besonders vorkommt:

ein Flügel mit 6 Octaven, ein Armoire von Mahagoni mit einer Marmorplatte belegt, ein Pfeilertisch mit Marmorplatte, eine Standuhr, den Münsterthurm von Freiburg vorstellend, Spiegel, Glas, Porzellan, verschiedene Tableaus, Betten, Tischzeug, juristische und belletristische Bücher, Landkarten, Jagdgewehr, Faß- und Bandgeschirr und sonstiger Hausrath, wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 18. März 1863.

Oberamtsrichter a. D.  
**Schindler.**

**G m ü n d.**

Eine eiserne **Kunfheerdeplatte** mit zugehörigen drei Häfen sammt Bügelrosch hat zu verkaufen.

**Friedr. Säcker.**

**G m ü n d.**

Es hat einen schönen und guten schwarzen **Mattenfänger** zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Frau **Mau** sucht ein **Logis** mit 3 Zimmer, Kammer, Küche und Holzstall, nicht zu weit vom Markt, bis Georgi oder Jacobi zu miethen.

Zu erfragen bei Hrn. Kreuser, 2 Treppen hoch oder bei Herrn Kaufmann Buhl.

**G m ü n d.**

**Lehrlings-Gesuch.**  
Bei einem Drechslermeister, wo alles Mögliche von Holz, Horn, Bein und Metallarbeit vorkommt, kann sogleich oder nach Ostern unter billigen Bedingungen ein Lehrling eintreten. Näheres bei der

Redaktion.

**G m ü n d.**

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich sein wohlaffortirtes Lager in acht englischer, niederländer und französischer Waare bestens zu empfehlen. Besonders feine Sommer-Stoffe, schwarze Tuche, Royal, Croise, Cashmir, Tricot, Satin, Damentuche, Casinet, Zuppenstoffe, schwarz-seidene, wollene und farbige Westen.

**C. Bihlmeyer.**

**G m ü n d.**  
Ein Mädchen, welches das **Ableidern** gut erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten. Wo? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
Ein **geordneter Bursche** findet bis Georgi einen Platz. Näheres bei der Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Kutscher-Gesuch.**  
Ein braver, in Behandlung von Pferden wohlgeübter Mann, wird als **Kutscher** gesucht, wo? sagt die Redaktion.

**G m ü n d.**  
**Offene Magd-Stelle.**  
Einer in allen landwirtschaftlichen Arbeiten durchaus gewandten, fleißigen, rechtschaffenen und gesetzten Weibsperson, die auch einfache Hausmannskost zu bereiten weiß, kann eine 50 fl. Jahreslohn tragende Stelle bezeichnet werden von der

Redaktion.

**G m ü n d.**  
Diejenigen, welche Donnerstags Abends in der Wirthschaft des Herrn Jos. Scheuerle **Photographien** mitnahmen, werden ersucht, dieselben sofort zurückzugeben, da sonst ihre Namen veröffentlicht würden. **S.**

**Herzliche und höfliche Bitte für einen armen Lehrer.**

Derselbe schmachtet schon mehr als 12 Jahren in tiefster Armuth, indem er zur Versorgung einer großen Familie von 9 Gliedern und insbesondere zur Erziehung von 7 Kindern lediglich gar nichts zu besitzen das Glück hat, als sein kleines Einkommen von kaum 350 fl. Daher werden wohlhabende und mildthätige Herzen aufrichtigste und höflichste gebeten, durch Gaben der Liebe der armen Lehrer-Familie ihre sehr bedrängte Lage wohlwollend zu erleichtern.

Zur Empfangnahme und Beförderung derselben ist gerne bereit die

Redaktion.

17]

Stuttgart.

## Gasthofs-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt seinen am Marktplatz gelegenen, auf's Bequemste eingerichteten

### Gasthof zur Sonne

allen resp. Reisenden, insbesondere auch seinen vielen Freunden und Bekannten seines Geburtsortes Gmünd unter Zusage aufmerksamer, freundlicher und entsprechend billiger Bedienung. —

Bei den sich in meinem Hause häufig darbietenden gesellschaftlichen und musikalischen Unterhaltungen stehen den Fremden stets vergnügte Abende in Aussicht.

Freunden für Billard ist gleichfalls Gelegenheit geboten.

**Ferdinand Eberle.**

17]

G m ü n d.

Auf kommende Feiertage empfehle ich meine neu erhaltene Waaren in:

**schwarz und gefarbt Buckskin,**  
**schwarz und gefarbt Tuch** von 2 fl. bis 4 fl. per Elle.  
**Westenstoffe** von 24 kr., 36 kr., 48 kr., 1 fl. bis 4 fl. per Stück,  
**Herrn- & Damen-Gravatten** v. 30, 36, 48 kr. bis 1 fl. 30 kr.  
**Handschuhe**, Glace, seiden und leine,  
**seidene Schlingtücher** von 24 kr. bis 4 fl. per Stück,  
**Poil de chevre** zu Kleider von 14, 16, 18 bis 20 kr. per Elle,  
**gefarbten Bis und Vique** zu 10, 12, 14, 16 u. 18 kr. p. Elle,  
**weiße Vorhänge**, gefirmt und geblümt.

Um geneigten Zuspruch bittet

**G. Kreuzer, sen.**

17]

G m ü n d.

## Strohüte = Empfehlung.

Neueste runde **Damenhüte**, Matrosen- und Tyrolerform, von 1 fl. an. Feinste geschlossene **Damenhüte**, **Herren- und Kinderhüte** zu den billigsten Preisen empfehlen

Geschwister **Höger**,  
gegenüber dem Kreuz.

**NB.** Strohüte zum Waschen und Färben werden schnell und billig besorgt.

17]

G m ü n d.

Das Neueste in

## Frühjahr- & Sommer-Mänteln,

beste Stoffe und reicher Garnierung, von 2 1/2 fl. an. Schwere seidene Mäntel und Mantillen von 10 fl. an empfehlen in reicher Auswahl

Geschwister **Höger**.

Mein

## Strohüt-Lager

ist mit dem Neuesten en gros & en detail vollständig assortirt.

**Friedrich Kolb** in Stuttgart,  
**Strohüt-Fabrik** in der Hirschstraße.

W e l z h e i m

Original-Nigger, ächten Seeländer und Ueber-  
rheiner Leinsaamen, Ueberrheiner Hanfsaamen und  
dreiblättrigen Kleesaamen und ganz schöne Saat-  
Wicken empfiehlt

**Friedrich Dunz, Sailer.**

G m ü n d.

Zum schnellsten Bedarf sind große und kleine **Grabkleider** nebst **Sammt-Verücken** und **Gauben**, sowie **Kopf- und Fußkissen** mit **Kräuter-Füllung** nebst **Blumen und Bänder-Ausputz** billig zu haben

Es werden auch gewaschene Haare von Verstorbenen zu schönen Familien-Stücken unter Glasrahmen gefertigt im

### Putz- und Blumen-Geschäft

der **Geschwister Mayer** hinter dem Pfauen.

Man bittet die **Waschhüte** und zum **Färben** in Bälde abzugeben, um dieselben schnell in hübsche Façonnen zu besorgen.

**Die Obigen.**

17]

W e l z h e i m.

## Uracher Natur-Bleiche.

**Bleich-Gegenstände** aller Art werden auf diese anerkannt gute Bleiche zu prompter Besorgung unter Garantie für tadellose Ausbleichung übernommen.

Um zahlreiche Aufträge bittet

**Kaufmann Friedrich Tag.**

## Für Bettnässer

männlichen Geschlechts, welche wenigstens das 10. Lebensjahr zurück gelegt haben, besitze ich ein **probates**, nicht-medizinisches Mittel und versende dasselbe unter Garantie gegen Nachnahme oder Einsendung von 2 fl. 20 kr. (in Waisens- und dergl. Anstalten sehr zu empfehlen! Briefe und Gelder frei!)

**Nohrberg**, Post Zell in W. Amt Schönau,  
Großh. Baden.

**Blag, Hauptlehrer.**

**Statt aller Zeugnisse,**

die ich von **Privaten** nie ohne **spezielle Erlaubnis** veröffentlichen werde.

**Briefauszüge:**

1) Herr Hausvater Ad. Schmid an der Pestalozzistiftung (große Rettungsanstalt in Disberg, Canton Aarau, Schweiz) bezog zu 3 Malen 37 Exempl. und schrieb am 12./4. 61: „Das Verdienst, das Sie durch diese Erfindung erworben, ist **groß** und verdient vollste Anerkennung.“

2) Herr Gemeindepfleger Stof aus Kleinengstingen, Württemberg, D. A. Neutlingen, 30./10. 61: „Gott sei Dank, daß ich bei Ihnen endlich das Mittel gefunden habe.“

3) Herr Hausvater Mayer an der St. Johannispflege in Aachhausen, Bayern, bestellte wieder 1 Duzend, 29./12 v. J.: „Ich werde auch auswärtig die Brauchbarkeit Ihrer Erfindung anrühmen.“

4) Herr Redakteur der neuen Münchener Zeitung, 5./1.62: „Ich bestätige Ihnen überdies mit Vergnügen, daß sich Ihr Mittel als **vorzüglich** bewährt hat.“

5) Herr Hausvater Preuß an der Rettungsanstalt Fafoldshof bei Mainleus, Bayern, 22./1. d. J.: „Erhalten. Erfreulicher Erfolg. Bitte um 4 Exempl. — Ein Zeugnis jedenfalls ganz günstig für Sie, erhalten Sie später.“

6) Herr Bent, Schullehrer in Wiefelsdorf bei Burglensfeld, Bayern, 5./2. 62: „Herzlichen Dank, senden Sie umgehend noch ein Exempl..“

7) Herr Pfarrer und Distriktschulinspektor Achberger in Kirchdorf, bei Mindelheim, Bayern, 18./2. 62: „Ich füge bestätigend bei, daß Ihr Mittel sehr zweckmäßig sich erwiesen hat.“

8) Herr Kaufmann J. W. Gram in Niedlingen, Württemberg, hat mein Mittel öffentlich in Nr. 78 zc. der Niedlinger Zeitung v. J. aus Dankbarkeit als **ganz probat** empfohlen zc. zc.

**Blag.**

G m ü n d.

Von dem Gebetbuche

**Maria, unser Vorbild,**

empfehle ich den Mitgliedern der Marianischen Congregation ungebundene Exemplare zu dem ermäßigten Preise von 40 Kr. und Nichtmitgliedern zu 1 fl. Den Einband hiezu liefere ich von 18 Kr. an bis 1 fl. 12 Kr. Gebundene Exemplare sind stets in großer Auswahl vorrätzig und empfehle ich solche zu geneigter Abnahme.

Gerichtsbeisitzer, Buchbinder

**Mlois Bey,**  
in der Schmidgasse.

i<sup>27</sup> G m ü n d.

Der Unterzeichnete bringt dem hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefälligen Erinnerung, daß er hier ein eigenes Geschäft gegründet hat, und empfiehlt sich im **Lackieren aller Holzarten von Möbeln, Blechwaaren** und sonstiger Gegenstände, auch wird jede Art von **Selfarb-Anstrich**, insbesondere jede Art von **Zimmermalerei** aufs Beste besorgt. Das mir zu Theil werdende Vertrauen werde ich, durch gute Arbeit, verbunden mit billigen Preisen, stets zu erhalten suchen und empfehle mich deshalb zu zahlreichen Aufträgen.

**F. Lanterer, Maler und Lackier,**  
im Hause des Hrn. Schlosser Bauer  
auf dem Kaltenmarkt.

i<sup>27</sup> G m ü n d.**Wracher Bleiche.**

Zur Annahme von **Bleichgegenständen** für die rühmlichst bekannte **Rasenbleiche** empfiehlt sich

**F. A. Köhler-Seberle.**

Den 9. März 1863.

Welzheim.

**Klee- & Grassaamen,**

sowie

**Original-Rigaer-Feinsaamen,**

empfehle ich in schöner und ächter Waare zur gefälligen Abnahme und sichere hierbei die billigsten Preise zu.

Kaufmann **Friedrich Tag.****Empfehlung von französischer Gelatine (Weinschöne in kleinen Tafeln).**

Nebst der von mir schon öfters empfohlenen und bekannten Klär-Gallerte in Flaschen zu 42 Kr. habe ich mir jetzt noch die französische Gelatine (Weinschöne) in Täfelchen beigelegt, welche den Vortheil hat, daß davon ein beliebiges Quantum abgegeben werden kann und viel bequemer zu versenden ist. Beide, ein vorzügliches Mittel, Wein und Bier mit geringen Kosten rasch hell zu machen, empfehle ich nun einem hiesigen und auswärtigen Publikum aufs Angelegentlichste.

**Jgnaz Debele.**

Theater in Welzheim.

Sonntag den 22. März 1863.

**Der Müller und sein Kind,**

oder:

**Die Christnachtvision.**

Volksdrama in 5 Abtheilungen von Dr. Ernst Raupach.

1. Abtheilung: **Die Rückkehr.**
2. Abtheilung: **Das Wiedersehen.**
3. Abtheilung: { a) **Der Weihnachtsabend.**  
                  { b) **Die Vision auf dem Kirchhof.**
4. Abtheilung: **Die Neue.** 5. Abth.: **Die Veröhnung.**

## Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäftsabluß pro 1862.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1861 in Kraft mit erhielt im Jahre 1862 einen Netto Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen) von betrug somit ultimo Dezember 1862

Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **243** Beschädigte verausgabt und seit dem Bestehen der Anstalt

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von  
Der completirte **Reservefond** von  
Die **Prämienreserve** von

Deckungsmittel sind:

fl. 283,390,053.
fl. 22,223,527.
fl. 305,613,580.
fl. 231,007.
fl. 3,997,199.

fl. 3,000,000.
fl. 1,000,000.
fl. 239,434.
fl. 4,239,434.

Die Bank übernimmt nach erfolgter Deklaration Versicherungen zum vollen Werthe (auch von **Feldfrüchten, Vieh, Fahrnissen** etc. etc.) und vergütet den Polze Bedingungen entsprechend, die beim Brande **abhandengekommenen** Gegenstände. Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile**, welche andere solide Versicherungs-Anstalten einräumen.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erboten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Schwab. Gmünd, den 8. März 1863.

Franz Xaver Amann jun., Bezirks-Agent.

S t u t t g a r t.

Meine mit einer **Volksabendschule** verbundene **Handelslehr-Anstalt**, bei welcher ersterer sich auch weniger Bemittelte betheiligen können, empfehle ich zur gefälligen Benützung, mit dem Bemerkten, daß Herr **Commissionär Rudolph** gefällig sein wird, nähere Auskunft zu ertheilen.

**C. Häberle, Eberhardsstraße Nr. 37.**

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Löbner.

(Mit einer Beilage.)

Samstag den 21. März 1863.

Am 1. April Ziehung der  
Kais. Königl. Oesterr.

## Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Württemberg gesetzlich erlaubt ist.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal 250,000, 71mal 200,000, 103mal 150,000, 90mal 40,000, 105mal 30,000, 90mal 20,000, 105mal 15,000, 307mal 5000, 20mal 4000, 76mal 3000, 54mal 2500, 264mal 2000, 503mal 1500, 733mal 1000 Gulden zc.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationenloos gewinnen muß, ist fl. 135.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne. Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen. Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

**Franz Fabricius,**

Staats-Effeten Handlung in Frankfurt a/M.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pflager zc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

## Die gewinnreichste Spekulation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königlich Oestreich'schen

**Eisenbahn-Anlehen**

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Ziehung am 1. April.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst direct an unterzeichnetes Panthaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

**Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.**

**Stuttgart, 18. März.** Nach so eben hier eingetrossener Nachricht ist Stadtschultheiß Schuster von Ulm gestern Abend in Augsburg, wohin er sich zu Besuch bei Verwandten begeben hatte, in Folge eines nervösen Rothlaufstiebers gestorben.

Den im Kreise Mayed am Rhein gelegenen Laacher See mit den an demselben liegenden Klostergebäuden hat der Graf Schaesberg im Namen und Auftrag des Jesuitenordens angekauft, welcher dort eine Lehranstalt begründen will, an welcher namentlich der als Prediger berühmte Pater Kob wirken soll. Der Kauf erfolgte durch den Grafen, weil in Preußen der Jesuitenorden keine Korporationsrechte besitzt und als Genossenschaft Eigenthum nicht erwerben kann.

**Lemberg, 13. März.** Die in dem hiesigen Strafhaus inhaftirten Freischärler wurden gestern fast sämmtlich bereits entlassen. Unter den lebhaftesten Hochrufen auf den Kaiser verließen dieselben den Gastort. — Die Züge aus Galizien nach Polen haben noch nicht aufgehört, sondern nehmen im Gegentheil in letzter Zeit immer mehr zu. Von Zeit zu Zeit erhalten junge Leute, denen es an Kraft, Lust und Ausdauer nicht gebricht, von den betreffenden, im Stillen wirkenden geheimen Komitees die strengsten Weisungen, binnen Kurzem sich zum Abmarsch vorzubereiten, ihre sieben Sachen zusammenzupacken und an einem bestimmten Sammelplatz zu erscheinen, wo sie mit dem nöthigen Angelde versehen werden. In kleinen Abtheilungen, aus nicht mehr als zehn Mann bestehend, geht es alsdann, mit einem Centurio an der Spitze, auf die Reise. Diese geschieht gewöhnlich per Bahn und in Galizien meistens über Krakau, von wo die auf solche Weise Angeworbenen oder Kontribuirten zu den Infanteriecorps stoßen. Ein Hinderniß, eine Kalamität nur stellt sich

den kontribuirten Zuzüglern entgegen, und das ist der Mangel an Waffen.

**Krakau, den 18. März.** Wie dem Wanderer geschrieben wird, haben alle Adelsmarschälle in Litthauen ihre Entlassung eingereicht. Die adeligen Wahlbeamten folgten diesem Beispiel. Niemand soll bei Ehrenverlust diese Stelle provisorisch annehmen. Die amtlichen Mittheilungen in russischer Sprache sollen künftig nicht angenommen werden.

**Warschau, 14. März.** Großfürst Konstantin ist heute mit einem Extrazuge der Warschau-Wiener Bahn nach Stierniewitz (9 Meilen von hier) abgereist. Ob wirklich nur dorthin, wird hier bezweifelt; man glaubt, daß er sich in die Nähe des Kriegsschauplatzes begeben hat, um einen entscheidenden Schlag gegen Langiewitz vorzubereiten.

Bei den Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des englischen Thronfolgers, des Prinzen von Wales mit der Prinzessin Alexandra von Dänemark, sind in dem ungeheuren Gedränge in London am 7. und 10. d. Mts. sehr viele Verletzungen, Beinbrüche, Quetschungen zc. vorgekommen. In den engen Straßen der City wurden 7 Frauenzimmer buchstäblich todgedrückt, oder todt getreten. Wer einmal hinsiel und nicht im selben Augenblick sich wieder aufraffen konnte, war verloren. — Auch die Londoner Spitzbuben arbeiteten wacker. Lord Egertons Residenz in St. James Square wurde erbrochen und des ganzen Silbergeschirres beraubt. Die Polizeirichter haben alle Hände voll zu thun, um die eingefangenen Taschendiebe abzurtheilen.

**New-York, den 5. März.** In Folge unlösbarer Differenzen mit General Hooker hat General Sigel seine Befehlshaberstelle in der unionistischen Armee niedergelegt.

Die erledigte Revierförstersstelle in Wäschenbeuren wurde dem Revierförster Bötter in Dörsenhäusen übertragen.

Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Hall im ersten Vierteljahr ist auf Montag den 30. März Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

### Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

Diesen Gedanken festhaltend, bestand Doctor Bannieri darauf, dem jungen Grafen Henri de Sablon wenigstens vorgestellt zu werden.

Das konnte der Graf von Montagne nicht abschlagen, ohne den Verdacht zu erwecken, daß Henri's blinder Zustand ihm erwünscht sei.

„Gut, Herr,“ sagte Montagne, „Ihr sollt meinen Pflege- sohn pflegen. Aber ich sage Euch im Voraus, wenn nicht ein Gott vom Himmel herabsteigt, ihm zu helfen, so bleibt er blind. Irdische Kräfte vermögen nichts gegen sein Uebel.“

Der Arzt fragte nach dem Tage der Zusammenkunft.

„Morgen, wenn es Euch beliebt,“ versetzte der Graf kurz, „um die dritte Stunde des Nachmittags.“

Bannieri wollte sich mit einer Verbeugung entfernen.

Da trat zufällig Felix in's Zimmer.

Den Arzt sehen und auf ihn zustürzen war Eins.

„D, mein Gott! seh' ich recht!“ rief der junge Graf, „Ihr hier?“

Der Arzt erhob den Kopf, schien den Jüngling gleichfalls zu kennen und reichte ihm die Hand.

Felix drückte sie herzlich und sagte:

„Also erkennt Ihr mich wieder?“

„Ich habe ein gutes Gedächtniß,“ sagte der Arzt lächelnd, „Eure Züge haben sich mir an jenem Abende, wo wir in Rom zusammen trafen, fest eingepägt.“

„Und auch ich habe Euch nicht vergessen, edler muthiger Mann!“ rief Felix, „Dank dem Himmel, jetzt werde ich doch Euren Namen erfahren.“

„Bannieri,“ sagte der Doctor.

„Und gehört unserm Stande an?“

„Ich bin Augenarzt und hieher gekommen, um dem Grafen von Sablon meine Dienste anzubieten.“

„D, so heiße ich Euch zwiefach willkommen!“ rief Felix mit Feuer und umarmte den Arzt.

Graf Montagne hatte dieser Scene mit stummer Verwunderung beigewohnt.

„Du bist mit diesem fremden Herrn bekannt?“ fragte er seinen Sohn.

„Wir trafen uns in Rom. Ich wurde eines Abends von Banditen angefallen, die mir ein eifersüchtiger Marchese auf den Hals schickte. Ich hatte mit seiner jungen Frau auf dem Ball getanzt und vielleicht länger und vertraulicher, als es einem Ehe- mann von sechzig Jahren lieb ist, mit ihr geplaudert. Die beiden Bravos setzten mir tüchtig zu. Ich wäre verloren gewesen,

hätte der Zufall nicht diesen Herrn durch die dunkle Gasse ge- führt. Er hörte meinen Hülfseruf. Er befreite mich aus den Hän- den der Schurken und geleitete mich nach Haus, der ich mit einer leichten Schramme davon gekommen war. Als ich ihm danken und meine Börse zum Lohne anbieten wollte, sagte er ernst: Dankt Gott für Eure Rettung und schenkt das Gold den Armen. Ich bedarf dessen nicht. Damit war er verschwunden.“

Die Erzählung seines Sohnes zwang den Grafen wider seinen Willen zur Freundlichkeit gegen den Arzt.

„Vergebt, Herr,“ sagte er, „daß ich Euch vorhin kalt auf- nahm. Aber es reisen so viele Charlatane als Wunderdoctoren in Frankreich umher, ich wurde schon so oft betrogen und habe mein Geld weggeworfen — mit Euch ist es aber etwas Anderes. Ich betrachte Euch jetzt nicht bloß als Arzt, sondern auch als Retter meines Sohnes. Einem solchen steht mein Haus öffent- lich offen, so lange es Euch beliebt, in unserm guten Nancy zu verweilen.“

Der Arzt dankte, nahm Abschied von dem Grafen und kehrte in seine Herberge zurück.

„Der junge Graf gefällt mir,“ sagte er zu sich selbst. „Das Antlitz ist der Spiegel der Seele. Dieser Spiegel ist rein. An- ders aber steht es mit seinem Vater. Wenn mein Blick mich nicht trügt, so habe ich es mit einem arglistigen, treulosen Manne zu thun, der mir Hindernisse in den Weg legen wird, seinem Pflege-sohne Heilung zu bringen. Der Grund dazu ist mir un- bekannt. Aber ich werde ihn zu erfahren suchen und dann soll der Herr Graf von Montagne an dem Arzte Bannieri seinen Mann finden.“

Noch denselben Abend suchte er die Eltern Clemence's in der Vorstadt auf und brachte ihnen Grüße von der gläubigen, muthigen Tochter. Die Mutter brach in Freudenthränen aus. Der Vater schlug stolz auf seine Brust und sagte:

„Ja, Herr, ein Mädchen, wie mein Kind wird sobald nicht zum zweiten Male geboren, und der junge Graf von Sablon kann froh sein, daß er sie zum Weibe bekommt; denn das blüt- gerliche Blut, das in ihren Adern fließt, ist nicht minder edel als das feine.“

Fortsetzung folgt.

**Breslau, 17. März.** Die heutige Bresl. Zeitung meldet aus Stalmierzycze vom 17. März: Nach einer Mittheilung aus Kalisch hat bei Londek, drei Meilen von Konin, gestern ein hefti- ger Zusammenstoß zwischen den Insurgenten und den Russen stattgefunden. Letztere mußten weichen. Das Städtchen ward in Asche gelegt. Die Insurgentenzahl wird auf 3000 angegeben. Heute früh ist Verstärkung aus Kalisch nach dem Kampfsplatz ab- gegangen.

**Urin, 18. März.** Der Krankheitszustand Garibaldi's hat sich dieser Tage so verschlimmert, daß er zu ernststen Besürchun- gen Anlaß gibt. Die Wunde ist wieder aufgebrochen und ver- urfacht unerträglich Schmerzen. Dr. Partridge wurde berufen. Die „Stalie“ versichert, daß Langiewicz in beständigem Verkehr mit Garibaldi steht, und letzterer selbst den Feldzugsplan der Polen entwarf.

### G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 18. März 1863.

Getreide- Gattungen.	Vorjahr		Neue Zufuhr.		Gesammte Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigster Durchschn. Preis.		Verkaufs- Summe.		Durchschnitts-Preis				
	Säc	Met.	Säc	Met.	Säc	Met.	Säc	Met.	Säc	Met.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen	—	—	66	83	171	33	14	—	6	18	6	13	6	12	1066	34	—	—	—	—	—	—	3
Weizen	—	—	3	—	10	81	—	—	—	—	6	15	—	—	67	33	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2	—	2	—	5	61	2	—	—	—	4	54	—	—	27	29	—	—	2	—	—	—	—
Berste	7	—	1	—	4	—	1	—	—	—	4	10	—	—	16	40	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	10	73	83	191,75	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1178,16	—	—	—	—	—	—	—	—

Schranken-Ausscher Joh. Rudolph, sen.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Böchner.

### Frankfurter Cours vom 17. März 1863.

Pisolen	9 fl. 38—39 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55—56 fr.
20-Frankensstücke	9 fl. 22—23 fr.
Holl. Beihguldensstücke	9 fl. 45—46 fr.
Randdukaten	5 fl. 33—34 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 46—50 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> —45 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> fr.